

*Studienseminar für Lehrämter an Schulen -Essen-
Gymnasium und Gesamtschule
Hindenburgstr. 76 – 78, 45127 Essen
Ausbildungsjahrgang August 2008-August 2010*

SCHRIFTLICHER ENTWURF

ZUR UNTERRICHTSPRAKTISCHEN PRÜFUNG GEM. § 34(4) OVP
IM FACH SPORT

Studienreferendar:

Fächer: Sport, Chemie

Ausbildungsschule:

Schulleiterin:

Ausbildungskordinatorin:

Kurs: 9a

Ausbildungslehrerin:

Datum:

Unterrichtszeit: 11:00 – 12:00 Uhr

Ort:

Prüfungskommission:

Vorsitzender:

Bekannter Seminarausbilder:

Fremder Seminarausbilder:

Schulvertreterin:

Thema der Unterrichtsstunde:

„Let's work HipHop“ – Umsetzung vorgegebener Bewegungssequenzen zur sukzessiven Weiterentwicklung einer HipHop-Choreografie

Thema des Unterrichtsvorhabens:

„Let's dance HipHop!“ – Vom Nachmachen zum selbständigen Gestalten! – Die Erarbeitung und Verknüpfung von Bewegungssequenzen zu einer selbstentwickelten Choreografie als exemplarisches Beispiel für einen Vermittlungsansatz im Tanz

Kernanliegen der Stunde:

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) sollen in einer Kleingruppenarbeit die Bewegungssequenz (Bildreihe) eines Tanzschrittes durch ein ausgewähltes Methodenrepertoire umsetzen.

Leitende pädagogische Perspektiven

A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern

B: Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten

E: **Kooperieren, wettkämpfen, sich verständigen**

Leitende Inhaltsbereiche

Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste (6)

Einordnung der Unterrichtseinheit in das Unterrichtsvorhaben:

Das Unterrichtsvorhaben gliedert sich in zehn Unterrichtsstunden bzw. 5 Doppelstunden. Die Konzeption richtet sich nach der in den Richtlinien und Lehrplänen des Faches Sport an Gesamtschulen geforderten Erziehung zur Selbständigkeit und Selbstverantwortlichkeit. Dies beinhaltet den Erwerb der dazu erforderlichen Kenntnisse, Methoden, Arbeits- und Darstellungsweisen, aber auch die planvolle und zielgerichtete Gestaltung der individuellen und gemeinsamen Lernprozesse (vgl. RuL Sport). Deshalb wurde der Aufbau des Vorhabens so gewählt, dass über eine sukzessive Heranführung an die Tanzvermittlung, die SuS langsam an Selbständigkeit gewinnen, indem ihnen die Methodenschritte einer Tanzvermittlung näher gebracht werden. Dies kann dem nachstehenden tabellarisch angeführten Ablauf des Unterrichtsvorhabens entnommen werden:

Stunde	Inhalte/Themen
1.+ 2.	„Follow me!“ – Imitative Umsetzung vorgegebener Bewegungssequenzen als Einführung in eine HipHop-Choreografie
3.+ 4.	„How to read HipHop!“ – Erarbeitung wichtiger Merkmale bei der Interpretation und Vermittlung vorgegebener Bewegungsbilder als Grundlage für die selbständige Weiterentwicklung einer HipHop-Choreografie
5.+ 6.	„Let's work HipHop!“ – Umsetzung vorgegebener Bewegungssequenzen zur sukzessiven Weiterentwicklung einer HipHop-Choreografie
7.+ 8.	„Let's create HipHop!“ – Schülerorientierte Weiterentwicklung kreativer Bewegungssequenzen als Abschluss einer HipHop-Choreografie
9.+ 10.	„Let's show!“ – Präsentation der HipHop-Choreografie in Kleingruppen

Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang

Der Kurs besteht aus 28 SuS (16w/ 12m). Ich kenne die SuS seit 8 Wochen und unterrichte sie seit Anfang des Vorhabens wöchentlich zwei Stunden. Einige SuS habe ich in diesem Zeitraum aufgrund ihrer hohen Fehlzeiten noch nicht kennen gelernt. Ich habe die SuS unter Berücksichtigung der altersgemäßen Verhaltensweisen als sehr freundlich, motiviert und hilfsbereit kennen gelernt. Es handelt sich bei der Klasse um eine typische Lerngruppe unserer Jahrgangsstufe, deren motorischen und rhythmischen Fähigkeiten entgegen unserer Musikklassen nicht verstärkt ausgeprägt sind. Das Einhalten von Organisation und Ritualen ist sehr wichtig und muss zum Teil eingefordert werden.

Der in den Richtlinien und Lehrplänen formulierte Doppelauftrag „Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport sowie Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur“ akzentuiert in fachspezifischer Hinsicht den Bildungsauftrag der Gesamtschule. Das primäre Ziel ist die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit sowie die Ausbildung grundlegender Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen (vgl. RuL Sport).

Durch das Unterrichtsvorhaben: „Let's dance HipHop!“ – Vom Nachmachen zum selbständigen Gestalten! – Die Erarbeitung und Verknüpfung von Bewegungssequenzen zu einer selbstentwickelten Choreografie als exemplarisches Beispiel für einen Vermittlungsansatz im Tanz“ und insbesondere in der vorliegenden Unterrichtsstunde: „Let's work HipHop! – Umsetzung vorgegebener Bewegungssequenzen zur sukzessiven Weiterentwicklung einer HipHop-Choreografie“ wird exemplarisch der Inhaltsbereich 6 „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/ Tanz, Bewegungskünste“ umgesetzt und anhand mehrerer pädagogischer Perspektiven im Sinne der Mehrperspektivität des erziehenden Sportunterrichts erarbeitet (vgl. RuL Sport).

Die SuS erweitern ihre Bewegungserfahrung (A), indem sie sich mit einem neuen Unterrichtsgegenstand auseinandersetzen. Daran anschließend wird durch ein vielfältiges Methodenrepertoire zudem die Wahrnehmungsfähigkeit verbessert. Die leitende Perspektive „sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten“ (B) nimmt im Rahmen dieses Unterrichtsvorhabens einen zentralen Punkt ein, da die SuS eine Choreografie selbstständig mitgestalten. Sie entdecken, erproben und üben vielfältige Bewegungsmöglichkeiten (vgl. fssport.de). Gerade in der heutigen Stunde wird auch auf die Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Hilfsbereitschaft als soziale Kompetenzen Wert gelegt, so dass die SuS im sozialen Miteinander selbstständig und verantwortungsvoll handeln können (E) (vgl. RuL Sport).

Obwohl Tanz zu den im Lehrplan abgesicherten sportlichen Inhalten gehört, ist er keine selbstverständliche Schulsport „Disziplin“. Obgleich Tanz die Kreativität, das rhythmische Bewegungsvermögen, die Ausdrucksfähigkeit wie auch die Kommunikation fördert, verhindert das Problem des zufälligen Könnens auf Seiten der Sportlehrer/innen oder die Ratlosigkeit bei der Vermittlung die Einbindung in den Sportunterricht (vgl. Sportpädagogik Sammelband Tanzen S.3).

Während außerhalb von Schule Tanzen als lustvoll und kommunikativ erlebt wird, wird es für Jugendliche in der Schule oft zur peinlichen Qual (vgl. Sammelband Tanzen S. 12).

Diese Tatsache stellt sowohl eine Schwierigkeit als auch eine Chance dar, deren wesentliche Herausforderung darin liegt, durch geeignete Einstiege und Vermittlungen den SuS den Zugang zum Tanzen neu zu ebnen. Das Unterrichtsvorhaben wurde demgemäß so konzipiert, dass den SuS Einstiegshemmungen genommen werden.

Eine zentrale didaktische Entscheidung war die Auswahl des Tanzgegenstandes. So war anzunehmen, dass HipHop der Mehrzahl der SuS als Inhalt mehr zuspricht.

Das Nachmachen im Tanz „umfasst die Möglichkeit, sich im nachgeahmten Anderen zu erproben, einzufühlen oder auch zu reiben, das fremde Andere mit dem Eigenen zu verbinden und in einer neuen, eigenen Gestalt zum Ausdruck zu bringen. Es kann der Erweiterung vorhandenen Bewegungs- und Ausdrucksrepertoires dienen sowie als Ausgangspunkt und Anlass für weitere Auseinandersetzungen und gestalterische Modifikationen genutzt werden [...]“ (vgl. Sammelband Tanzen S.25).

Die Auswahl der Musik wurde so gewählt, dass sie dem Leistungsniveau der Klasse angepasst nicht zu schnell, aber auch nicht zu langsam ist. Außerdem hat die Auswahl der Musik den Vorteil, einer Vielzahl der SuS bekannt zu sein aufgrund der Bekanntheit aus den Medien. Der Einsatz der Musik wird gemäß dem üblichen Vermittlungsweg in der Anwendungsphase stattfinden. So können die SuS in der Erprobungsphase den Bewegungsauftrag in Ruhe kommunizieren und umsetzen. Der Rhythmus der Musik ist den SuS bekannt und wird durch das Vortanzen in der Erwärmungsphase wieder ins Gedächtnis gerufen.

Die Gruppeneinteilung wurde in der Vorstunde bewusst leistungsheterogen und geschlechtsübergreifend gewählt, um zu verhindern, dass zwischen den Gruppen zu starke Unterschiede vorherrschen. Im Sinne der individuellen Förderung wäre es gut kleine Gruppen zu wählen, jedoch dient eine etwas größere Gruppenkonstellation auch als Schutz für einige SuS. Zudem wird von den SuS in größeren Gruppen stärker verlangt, im Sinne der Mehrperspektivität zuzuhören und zu kommunizieren. Jede Gruppe konnte in der vorangegangenen Stunde eigenständig ein bis zwei Choreografen bestimmen, die den Gruppen als Vortänzer dienen.

Diese müssen in der Erprobungsphase zusammen mit ihrer Gruppe das Bild in Bewegung übersetzen. Im Sinne der Progression kommen für die SuS mehrere neue Anforderungen hinzu. Zum einen müssen sie das Bild interpretieren und in Bewegung umsetzen, zum anderen muss es vorgemacht und nachgemacht werden. Dies stellt eine hohe Aufgabe für den Choreografen dar, aber auch die anderen Gruppenmitglieder müssen sich darauf neu einstellen. Die Gruppe hat die Aufgabe die Bildsequenz so umzusetzen, dass sie danach durch den „bekannteren“ Choreografen vorgetanzt werden kann.

Das Medium Bilderreihe wird eingesetzt, um die SuS im Sinne des schon erwähnten Auftrags langsam zur Selbständigkeit heranzuführen. Dazu habe ich die Bewegung einer Tanzsequenz (strukturiert nach 8er-Rhythmus) von einer Lehr-DVD (D! Dance) abfotografiert. In der Vorstunde wurde nach einer Bewegungssequenz die dazugehörige Bildreihe gezeigt, um daran die durchgeführte Bewegung zu erarbeiten. Im Sinne der Progression wird in dieser Stunde der Einsatz der Bildreihe der Bewegung vorgeschaltet.

Um ein Bild in Bewegung umsetzen zu können, muss schon eine Bewegungsvorstellung vorhanden und erlebt worden sein. Zudem müssen die SuS erkennen, wie solch eine Bewegung bildlich dargestellt wird. Vergleicht man die Prinzipien der Bewegungsanalyse nach Göhner (1992) wird deutlich, dass jede Bewegung sich in verschiedene Bewegungsabschnitte einteilen lässt, die jeweils für das Gelingen der Bewegung eine unverzichtbare Funktion haben. Meist wird dabei in eine Vorbereitungs-, Haupt- und Endphase unterschieden. Bei der Vermittlung von Bewegungssequenzen im Tanz sind die Endpunkte mit einem Taktschlag verbunden. Demnach ist die Bildreihe in der heutigen Stunde gemäß der Prinzipien der Bewegungsanalyse entwickelt worden. Jede weitere Feinstrukturierung der Bewegung würde die SuS neben der zunehmenden Informationsverarbeitung auch in ein zu enges Raster von Bewegungsausführungen drängen und kein Raum für Interpretation lassen. Eine Reduzierung der Informationen hätte zur Folge, dass ein Informationsmangel vorhanden wäre und die Bewegungsinterpretation zu schwierig werden könnte.

Es hat sich in den vorangegangenen Stunden gezeigt, dass gerade die Jungen Schwierigkeiten in der Umsetzung hatten, deshalb habe ich die Bewegungssequenz bewusst so gewählt, dass im motorischen Anspruch zu keiner Überforderung kommt.

Mögliche Schwierigkeiten können in der Problematisierungsphase aufgegriffen werden, in der die zentralen Vorgehensweisen thematisiert werden, um innerhalb der Anwendungsphase zu einem effektiveren Üben zu gelangen.

Die abschließende Reflexionsphase dient dazu, dass im Sportunterricht konkret Erlebte für zukünftiges Handeln nutzbar zu machen und muss es den SuS bewusst gemacht werden (vgl. RuL Sport). Leitfragen zur Vorgehensweise steuern diesen Prozess des Bewusstmachens. Dies dient als Grundlage und zugleich als Ausblick auf die folgenden Sportstunden, in denen die Eigenständigkeit der SuS gefordert wird.

Innerhalb der Stunde hat der Lehrer die Funktion des Beraters und unterstützt die SuS in der Fähigkeit sich zu selbstständigem Arbeiten, zur Selbstorganisation und zur Zusammenarbeit mit anderen zu entwickeln und auszubilden und hilft ihnen selbstständig Probleme zu lösen (vgl. RuL Sport). In der Einstiegsphase weiche ich bewusst davon ab. Hier wird die bereits erlernte HipHop-Choreografie in Reihenaufstellung getanzt. Diese motivierende Einstiegsphase dient zum einen der leichten Erwärmung der SuS und zum anderen der Anknüpfung an die vorangegangenen Stunden. Der Gegenstand HipHop wird auf diesem Weg wieder ins Bewusstsein der SuS gerufen. Die Vorgehensweise des Lehrers hilft den Lernenden als Grundlage für die in dieser Stunde umzusetzende zentrale Bewegungsaufgabe.

Das laute Mitzählen im 8er-Rhythmus „spielt eine zentrale Rolle bei der Einübung, da es nicht nur die Schritte ansagt, sondern bereits den Rhythmus der Musik vorgibt, sodass die Übertragung der Bewegung auf die Musik keine Schwierigkeiten mehr bedeutet“ (vgl. Sammelband Tanzen S.45).

Verlaufsplan

U- Phase	Inhalte	Organisation, Unterrichtsform, Medien	Did.-meth. Kommentar
Einstieg	Skizzierung des Stundenablaufs	Sitzkreis Lehrerinfo	Gewohnter Stundeneinstieg Transparenz
Erwärmung	Wiederholung der bereits eingeübten Bewegungssequenzen	Reihenaufstellung Lehrerimitation, Musik	Anknüpfung an vorangegangene Stunden Motivierende Erwärmung
Aufgabenstellung	Erläuterung der Aufgabenstellung für die Erprobungsphase (Umsetzung einer Bildsequenz in Bewegung)	Sitzkreis Lehrerinfo	Schwerpunkt der Stunde wird verbalisiert und muss handlungsorientiert umgesetzt werden
Erprobungsphase	Umsetzung der vorgegebenen Bewegungssequenz	Kleingruppen A 3 – Bildsequenz einer Acht	SuS müssen auf Vorwissen zurückgreifen, um die Bewegungsaufgabe lösen zu können
Problematisierung	Reflexion der Bewegungserfahrungen und Vorgehensweisen bei der Umsetzung der Bewegungsaufgabe Problematisierung möglicher Schwierigkeiten	Sitzkreis Unterrichtsgespräch	Reflexionsfähigkeit des eigenen Handelns wird überprüft
Anwendungs- und Übungsphase	Bewegungsumsetzung wird im Hinblick auf die Vorgehensweise überprüft und geübt	Kleingruppen, Musik, A 3 – Bildsequenz einer Acht	Forderung nach bewusstem Bewegungslernen wird nachgegangen
Reflexion/ Ausblick	Thematisierung der Vorgehensweise der heutigen Stunde in Abgrenzung zu den vorherigen Stunden Ausblick auf die nächsten Stunden	Sitzkreis Unterrichtsgespräch	SuS erhalten einen Überblick der Vorgehensweise und der Progression im Vermittlungsweg (Sicherheit) Der Stundenabschluss erfolgt gemäß dem gewohnten Stundenablauf

Literatur

MINISTERIUM FÜR SCHULE, WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN: Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen Sport, Frechen 2001.

Sportpädagogik Sammelband Tanzen, Friedrich Verlag GmbH 2008.

Göhner, U.: Einführung in die Bewegungslehre des Sports – Teil 1: Die sportlichen Bewegungen. Schorndorf: Hofmann. 1992.

Sonstige Medien (Lehr-DVD:)

Soost, Detlef: D!s Dance Club Vol. 2, Galileo Medien AG 2005, Potsdam-Babelsberg

Internet:

www.fssport.de: <http://www.fssport.de/Entwuerfe/Raum.pdf> (Letzter Aufruf: 22.05.2010)



Ich versichere, dass ich die schriftliche Planung eigenständig verfasst, keine anderen Quellen und Hilfsmittel als die angegebenen benutzt und die Stellen der schriftlichen Planung, die anderen Werken dem Wortlaut oder Sinn nach entnommen sind, in jedem einzelnen Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht habe. Das Gleiche gilt auch für beigegebene Zeichnungen, Kartenskizzen und Darstellungen.“